Freitag, 23. Juli 1926 · 74. Jahrgang Nr. 344

Berliner

Volks-Zeitung

Abend-Ausgabe
Einzel-Nummer 5 Pfennig

Chefredakteur: Otto Nuschke, Berlin-Steglitz.

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin.

Einheitsbrot	0,50	Reichsindex	140,5
Milch	0,28	Strassenbahn	0,15
Briketts frei Haus	1,63	Hochb. Tlstr. II. 0,20, III.	0,15
Gaskoks	2,22	ganze Str. II. 0,30, III.	0,20
Strom o. Grundgeb.	0,16	Stadtbahn II. 0,25, III.	0,15
Gas	0,16, Wasser 0,15	Omnib. Teil 0,15, g. Str.	0,20

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle

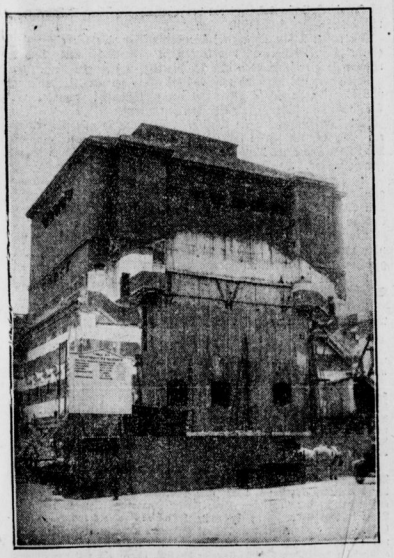
Zufuhr in Geflügel gut, in Wild ausreichend — **Preise für Wild gestiegen**

Rehwild 0,60—2,50, Rotwild —, Damwild 1,45—1,85, Schwarzwild 0,40—1,50, Kaninchen, gestreift 0,90—1,10, Gänse junge 1,00—1,25, Enten zahme 1,25—1,60, Wildenten Stück 2,50—3,00, Hühner 1,25—1,45, Tauben 1,00 bis 1,10, Butter 1,50—2,00, Margarine 0,70—0,90, Eier Stück 0,09 bis 0,14, Kartoffeln 5 Pfund 0,30 bis 0,40.

Tel. 0,15, ausw. u. Zon. u. Zeit		Telegr. d. Wort Berlin	0,05		
Rohrpostk. 0,30, -brief 0,40		Dtschl., Belg., Dän., Danz., Lit.,			
Postk. 0,03, F. u. Oest. 0,05		Ndrl., Schweiz 0,10, Frankr.	0,16		
Ausl. 0,15, Tschech. u. Ung.	0,10	Dtschöster., Norw., Tschech.	17		
Brief 0,05, Fern- u. Oest.	0,10	Ital. 19, Ungarn 21, Grossbrit.	27		
Ausl. 0,25, Tschech. u. Ung.	0,20	Russl. 35-41	Ver. Staat. 125-295		

Kabinett Poincaré – Briand – Painlevé

Die Zeit der hellen Nächte
Mitternachtssonne in Schweden
Kuk.



Der Umbau der Staatsoper
Trotz aller Proteste wird weiter gebaut
Press-Photo-N.

Ein neues Verkehrsmittel
Das Familienrad in einem Londoner Demonstrationszug
Schlochauer.

Eine starke Kombination

Bemühungen um die Teilnahme Herriots

Paris, 23. Juli.

Briand hat Poincarés Angebot, in seinem Kabinett das Außenministerium zu übernehmen, angenommen. Heute vormittag hat Poincaré unter anderen Barthou, Briand, Sarraut, Leygues, Painlevé, Marin und Bokanowski empfangen. Sarraut hat erklärt, daß er ein Portefeuille annehmen werde. Auch die Mitarbeit Painlevés ist gesichert.

Poincaré hatte heute mittag mit Herriot eine halbstündige Besprechung und erklärte sodann den Pressevertretern, er sei sicher, sein Kabinett gegen Abend zu bilden. Er werde jetzt mit seinen Mitarbeitern in seiner Wohnung konferieren und sich um 1 Uhr ins Elysée begeben.

*

Die Radikalen werden jetzt zu beweisen haben, daß sie ebenso klug sind wie Briand und Poincaré. Wenn die Partei die angebotene Mitarbeit ablehnt, so begeht sie den gleichen Fehler, den die Sozialisten begangen haben, als sie in eine radikale Regierung nicht eintreten wollten.

Die „Ere Nouvelle" sieht die Gefahr voraus, wenn sie heute ihren radikalen Freunden rät: „Seid vernünftig. Fangt nicht von neuem mit eurem Gezänk an. Die Manifestationen vor dem Palais Bourbon am Mittwoch abend haben bewiesen, daß Paris es satt hat, vom Parlament fortwährend sich die Töpfe zerschlagen zu lassen. Die Meinung des Volkes könnte sich leicht noch deutlicher äußern." Der gleiche Ton wird in anderen Blättern der Linken angeschlagen, sogar der unbeugsame Cato des „Quotidien", Pierre Bertrand, gibt den Rat, erst einmal abzuwarten, welche Vorschläge Poincaré zu machen hat — „sonst kann sich die traurige Manifestation gegen die Parlamentarier wiederholen."

Der „Matin" aber gibt, wie es in den letzten Jahren bereits einige Male in ernsten Zeiten geschehen ist, einen Aufruf an die Franzosen: „Unser Parlament hat uns seit vielen Monaten den Beweis gegeben, daß es unfähig ist, irgendeinen Beschluß zu fassen. Die Deputierten stehen ohnmächtig und würdelos den Ereignissen gegenüber und kennen bloß eine Sorge, sie „politikastern". Wir Bürger tragen die Verantwortung dafür, wenn wir das Parlament so weiter wurfteln lassen, und wenn wir den Deputierten bis zum Rande des Abgrundes folgen." Der „Matin" fordert dazu auf, in allen Städten des Landes unpolitische Organisationen zu schaffen, welche das Parlament an seine Pflichten erinnern und die Deputierten dazu zwingen, eher an das Land zu denken als an ihre Portefeuilles und an ihr Portemonnaie.

Der Franc steht

Das Pfund notierte um 9 Uhr in Paris 218, der Dollar 44,83. Im Laufe des Vormittags erfuhren die Kurse eine Abschwächung, und zwar bis 11¼ Uhr auf 214 für das Pfund und 44 für den Dollar. Die deutsche Mark notierte um diese Zeit 10,48.

Wachsames Abwarten

Paris, 23. Juli.

Albert Dubarry, der Chefredakteur der „Volonté", rechnet mit den Radikalen ab, die sich dazu hergegeben haben, gemeinsam mit der Rechten das Kabinett Briand—Caillaux zu stürzen, und die jetzt durch ihre eigene Torheit dazu gebracht worden sind, ihrem alten Feinde die Tür zu öffnen. Ueber seine eigene Stellung zu Poincaré sagt Dubarry, der selbst Radikaler ist: „Ohne Sympathie für seine Person, als überzeugter Gegner seiner Politik, will ich mich doch nicht dazu hergeben, diesem Mann eine Falle zu stellen, wie es andere Radikale gegen Briand und Caillaux getan haben, als die beiden den Versuch machten, das Land zu retten. Wenn jetzt Raymond Poincaré das Fahrzeug flott machen will, das er einst angebohrt hat, — wir Demo-

Schnelldienst

Der amerikanische Schatzsekretär Mellon und der Bankier J. P. Morgan trafen heute morgen in Cherbourg ein; sie werden am Abend in Paris sein.

Auf ein Vertagungsersuchen Kanadas hat die britische Regierung bei allen Dominions angefragt, ob sie in eine Verschiebung der auf den 5. Oktober festgesetzten Reichskonferenz um 14 Tage einwilligen würden.

Gestern abend fand in Moskau die feierliche Beisetzung des Volkskommissars Dserschinskis auf dem Roten Platz an der Kremlmauer hinter dem Lenin-Mausoleum statt.

Die Gewerkschaftsführer haben den streikenden Angestellten der New-Yorker Untergrundbahn den Rat gegeben, die Arbeit wieder aufzunehmen.

In Sofia wurde gestern der Zusammenschluß der sozialistischen und der ehemaligen kommunistischen Gewerkschaften Bulgariens vollzogen.

Bei Angoulême (Frankreich) ist ein Militärflugzeug abgestürzt, wobei Führer und Beobachter sofort getötet wurden.

Allan Cobham ist auf seinem Fluge heute morgen um 8 Uhr von Allahabad nach Kalkutta weitergeflogen. (Funkspruch.

kraten wollen ihn durch nichts hindern. Wir warten ab, Gewehr bei Fuß. Wenn man uns angreift, dann werden wir uns kräftig wehren, aber wir sagen: Den ersten Schuß haben Sie, Herr Ministerpräsident."

Weitere Londoner Poincaré-Kommentare

Liberale Befürchtungen

London, 23. Juli. (Z. T. B.)

Die Möglichkeit, daß Poincaré die Bildung des neuen französischen Kabinetts zustande bringen werde, wird in der hiesigen Presse eifrig erörtert.

Die „Daily News" sagen, Poincarés Name flöße nicht viel Vertrauen im Auslande ein. Das Blatt spricht die Befürchtung aus, daß sein Amtsantritt vielleicht eine negative Haltung in der Frage der interalliierten Schulden und die Gefahr einer Diktatur mit sich bringen werde, die dazu führen würde, daß Frankreich zu den Ländern hinzukomme, in denen die Demokratie schimpflich zugrunde gegangen sei.

Die „Westminster Gazette" führt aus, Poincaré sei es gewesen, der durch die Ruhrbesetzung den Gedanken vertreten habe, daß man Deutschland zum Zahlen veranlassen und dadurch alles in Ordnung bringen werde. Der Dawesplan sei ein Zugeständnis gewesen, daß die Erwartungen Poincarés nicht zu halten waren, und vielleicht werde sich erweisen, daß der Dawesplan selbst auch preisgegeben werden müsse. Das Locarno-Abkommen sei einer der soliden Gewinne, die gesichert worden seien, nachdem Poincaré beseitigt war. Vielleicht werde er Briand wegen dieses politischen Wechsels zürnen, aber er werde sein Amt unter Verhältnissen übernehmen, die wenig geeignet seien für politische Revisionen und für Veränderungen in der internationalen Politik. Poincaré werde diesmal ein besserer Realist sein müssen, als bei seiner letzten Amtsführung, wenn er das Vertrauen wiederherstellen und das parlamentarische System erhalten wolle.

Der „Daily Telegraph" sagt in einem Leitartikel, alle Freunde Frankreichs würden Poincaré in diesem Augenblick ihre guten Wünsche mitgeben, auch diejenigen, die mit seiner früheren Amtsführung in verschiedenen Punkten durchaus nicht einverstanden seien. **Es sei eine Ironie, daß die gleiche Kammer, von der jetzt Poincaré eine Mehrheit fordern werde, seinerzeit gewählt wurde, um seiner Herrschaft ein Ende zu machen.** Aber die allgemeine Empfindung sei, daß nicht mehr viel Chancen übrig seien, und daß es Verrat an Frankreich bedeuten würde, die gegenwärtige Möglichkeit unbenutzt zu lassen.

Lloyd Georges Blatt „Daily Chronicle" schreibt, Poincaré sei als Premierminister und Außenminister ein Staatsmann gewesen, mit dem die Leiter der britischen Politik in der Vergangenheit nur schwer auskommen konnten; aber die Umstände, die damals Reibungen verursachten, würden hoffentlich nicht wiederkehren, und man müsse Poincaré im Interesse Frankreichs und ganz Europas Glück zu seiner schwierigen Aufgabe wünschen.

Die Polemik der Schatzämter

Churchills Erwiderung an Mellon

London, 23. Juli.

Das Schatzamt hat gestern eine große Erklärung herausgegeben, die als Antwort auf die kürzliche Erklärung des amerikanischen Schatzsekretärs über die Verwendung der englischen Anleihen während des Krieges aufzufassen ist. Die amerikanische Behauptung, daß ein großer Teil der englischen Anleihe zu rein kommerziellen und keineswegs zu Kriegszwecken verwendet worden ist, wird von Churchill entschieden zurückgewiesen. Die von England in den Vereinigten Staaten gemachten Anleihen, so erklärte Churchill, sind in den Vereinigten Staaten selbst ausgegeben worden. Sie sind zum Ankauf von amerikanischen Waren verwendet worden, der von dem amerikanischen Schatzamt durchaus gebilligt worden war. Diese Ankäufe sind in Uebereinstimmung mit dem Gesetz des amerikanischen Kongresses erfolgt und dienten zur Fortführung des Krieges.

Nachdem Churchill daran erinnert hatte, daß England nicht allein für sich, sondern vor allen Dingen auch zur Deckung der Schulden seiner Alliierten große Anleihen aufgenommen hatte, fährt er fort: England würde immer in der Lage gewesen sein, seine Ausgaben in den Vereinigten Staaten sofort zu begleichen, wenn es nicht seinen Alliierten große Summen zur Verfügung gestellt hätte, und es würde niemals zur Abtragung englischer Schulden an die Vereinigten Staaten gekommen sein. **England habe für seine Alliierten in den Vereinigten Staaten gesorgt, weil die englische Währung allein den Vereinigten Staaten die notwendige Sicherheit zu gewähren schien.**

Braun an Berg

Markierte Entrüstung rechts

Die Antwort des preußischen Ministerpräsidenten an den Hohenzollernvertreter Berg wird von den Monarchisten in der „Kreuzzeitung" und „Deutschen Zeitung" mitziemlich tönender Entrüstung aufgenommen. Sie haben es wieder heftig mit dem angeblich bedrohten „Rechtsgedanken", auf den sie sonst nach Herzenslust zu pfeifen belieben, sie nennen die Antwort schnoddrig, brüsk, hochfahrend, der Würde des preußischen Staates nicht entsprechend und wie sonst die scherzhaften Ausdrücke lauten. Demgegenüber faßt ein anderes Rechtsblatt, die „D. A. Z.", dieses Schreiben ganz anders auf. Es schreibt:

Durch die Initiativanträge der Parteien, das Volksbegehren und den Volksentscheid, und den dem Reichstag vorgelegten Gesetzentwurf hat sich die Rechtslage zugunsten der Länder sehr stark verschoben, und dieser für die Fürstenhäuser bedrohlichen Aenderung werden die Hohkammern irgendwie Rechnung tragen müssen. Aus der Zuschrift des Ministerpräsidenten Braun an den Generalbevollmächtigten des Hohenzollernhauses ist aber zu ersehen, daß auch die preußische Regierung eine Verständigung anstrebt, und es ist zu hoffen, daß ein Vergleich zustande kommt, der, ohne den Staat allzusehr zu belasten, den geschichtlichen Verhältnissen Rechnung trägt und den Mitgliedern des Hohenzollernschen Hauses eine angemessene Lebensführung ermöglicht. Kommt der Vergleich mit Preußen zustande, so ist das Problem der Fürstenabfindung als im wesentlichen gelöst anzusehen. Ein solcher Vergleich würde auch für die übrigen noch vorhandenen Streitfälle vorbildlich wirken.

Wir können uns nicht vorstellen, daß die Herrschaften von der „Kreuzzeitung" selbst so blind sind, daß sie die seit den früheren Vergleichsverhandlungen so stark zu Ungunsten der Hohenzollern veränderten Verhältnisse völlig übersähen. Wir nehmen an, daß diese Herrschaften genau wissen, daß die Hohenzollern wahrhaftig froh sein können, wenn Preußen zu Vergleichsverhandlungen bereit ist. Wollen die Hohenzollern vielleicht lieber eine Reichstagsauflösung mit der Parole: „gegen die Fürstenhabgier!" abwarten? Uns soll es recht sein!

Kein bayerischer „Ofenschirm"

Aber die Putschisten wollen ihn

München, 23. Juli.

Die Stellungnahme des „Bayerischen Kuriers" zu dem Erlaß des Justizministers über die Einholung von Akten und die Vernehmung von Beamten durch den Untersuchungsausschuß des Reichstags hat das **Mißfallen der deutschnationalen „München-Augsburger Abendzeitung" erregt, die dem Blatt der Bayerischen Volkspartei vorhält, daß es dem „Vorwärts" für seine Tendenzlügen gegen Bayern als Kronzeuge diene.** In seiner Erwiderung schreibt nun der „Bayerische Kurier" u. a.: Grundsätzlich haben wir nur zu erklären, daß wir, gestützt auf zahlreiche Erfahrungen, nicht in der Lage sind, all das, was die sozialistischen Zeitungen und Politiker über angebliche Vorkommnisse in Bayern behaupten, bloß deshalb für Tendenzlügen zu halten, weil es von Sozialisten behauptet und von den Deutschnationalen bestritten wird, und noch weniger sind wir in der Lage, **in den bayerischen Hoheitsrechten lediglich einen Ofenschirm zu sehen, den man nach Belieben vor drängende Angelegenheiten stellen kann.**

Großer Kohlenbedarf an der Ruhr

Düsseldorf, 23. Juli.

Wie sich die „Kölnische Volkszeitung" melden läßt, haben die meisten Zechenverwaltungen des Ruhrgebietes infolge des zunehmenden Kohlenversandes für ihre gesamten Belegschaften Ueberschichten angeordnet, die hauptsächlich an den Sonnabenden eingelegt werden sollen. Nach vorläufigen Schätzungen werden sich hieran etwa 70 Prozent der Belegschaften beteiligen. Auch der Verladebetrieb in den Kanalhäfen arbeitet mit Ueberstunden. Die Kohlenvorräte sind auf den Zechenlagern größtenteils abgefahren. Der Kohlenumschlag in dem Duisburg-Ruhrorter Hafen beträgt nach einer weiteren Mitteilung desselben Blattes zurzeit arbeitstäglich über 100 000 Tonnen; diese Leistung wurde selbst in der Vorkriegszeit nicht erreicht.

Gegen das Ehrenmal am Rhein

Im Verkehrslärm und Amüsierbetrieb nicht angebracht

Köln, 23. Juli.

Reichstagsabgeordneter Sollmann hat an den Reichsinnenminister Dr. Külz ein Schreiben gerichtet, in dem er sich gegen ein Ehrenmal am Rhein ausspricht. In dem Briefe heißt es unter anderem: „Der Rhein und seine Ufer sind die beliebtesten Verkehrsstraßen Deutschlands. Tag und Nacht fahren zahllose Dampfer stromauf- und stromabwärts. An den Ufern lärmen Tag und Nacht die Eisenbahnen und die disharmonischen Hupen und Sirenen der Autos klingen und heulen weit über den Strom und seine Ufer. Den ganzen Sommer hindurch hallt das Rheintal wider von Musik, von Singen und Lachen fröhlicher Menschen, die auf den Schiffen zu Berg oder zu Tal fahren, oder in den alten schönen Nestern am Rhein, inmitten der idyllischen Natur, berechtigter Lebensfreude sich hingeben. Es ist unvermeidlich, daß diese Stimmung auch dem Totenmal sich nähern würde. Amüsierbetrieb, kulturlose Fremdenindustrie und der ganze Kitschkram, der damit verbunden ist, würde sich nahe an die Gedächtnisstätte für die zwei Millionen deutscher Soldaten herandrängen. Der beste Wille würde dies nicht verhindern können. Das Reichsehrenmal ist keine provinzielle, sondern eine deutsche Angelegenheit. Kein Landesteil darf sich benachteiligt fühlen, wenn die Entscheidung zugunsten einer anderen Landschaft fällt. Es ist auch unrichtig, daß im Rheinland eine tiefgehende Enttäuschung und Erregung entstehen würde, wenn das Reichsehrenmal einem anderen deutschen Landesteil zugesprochen werden sollte. Die Massen der Rheinländer haben andere Sorgen und sind auch verständig genug, eine deutsche Frage deutsch und nicht partikularistisch zu sehen.

Chamberlains Zweifel kein Hindernis

für Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund

London, 23. Juli. (W. T. B.)

Der politische Korrespondent der „Daily News" sagt zur Antwort Chamberlains über den Stand der deutschen Entwaffnung, die Auffassung der britischen Regierung ergebe sich genügend aus der Tatsache, **daß sie, wie eine zuständige Persönlichkeit es gestern ausgedrückt habe, weiterhin für die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund eintritt.** Wenn die Entwaffnungslage ausgesprochen unbefriedigend wäre, so würde Großbritannien dies nicht tun.

Margaret Bondfield wieder im Unterhaus

Starke Zunahme der Arbeiterstimmen

London, 22. Juli. (W. T. B.)

Bei der Ersatzwahl in Wallsend, die infolge des Verzichtes von Sir Patrick Hastings (Arbeiterpartei) erforderlich geworden war, erhielt Fräulein Margaret Bondfield (Arbeiterpartei) 18 866 Stimmen, Howard (konservativ) 9839 und Curry (liberal) 4000 Stimmen. Die Stimmenzahl der Arbeiterpartei hat sich im Vergleich mit der bei der Hauptwahl gegebenen Stimmenzahl beträchtlich gesteigert. Fräulein Bondfield gehörte der Arbeiterregierung MacDonald an.

Ueberschichten im Ruhrrevier

Die meisten Zechenverwaltungen des Ruhrgebietes haben infolge des zunehmenden Kohlenversandes für ihre gesamten Belegschaften Ueberschichten angeordnet, die hauptsächlich an den Sonnabenden eingelegt werden sollen. Nach vorläufigen Schätzungen werden sich hieran etwa 70 Prozent der Belegschaften beteiligen. Auch der Verladebetrieb in den Kanalhäfen arbeitet mit Ueberstunden. Die Kohlenvorräte auf den Zechenlagern sind größtenteils abgefahren.

Reinhold im Ueberschwemmungsgebiet. Der Reichsminister der Finanzen Dr. Reinhold unternahm gestern in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Popitz eine Besichtigungsreise durch das Ueberschwemmungsgebiet von Elbe und Havel. Der Minister unterrichtete sich eingehend über das Ausmaß der Schäden und ließ sich von den Vertretern der örtlichen Behörden über die Hilfsmaßnahmen für die betroffenen Gebiete berichten.

Berufe in der Luft

Von

Nikolas Aranyosi

Hinter dem großen Flugzeugdroschkenstand, den man aus vulkanisierten Betonwellen zwischen Erde und Mars auf komprimierte Lufttraversen baute, ruht, auf atmosphärische Winde und festgenagelte Wolken gebettet, der für Käfe's Eliteramdflugjachten bestimmte Luftsiesen.

Viertelstündlich — nach ätherischer Zeitberechnung — verläßt solch eine Riesenluftjacht nach Empfang des Radiumzeichens ab Hafenkommando Saturn in würdevoller 5000-Kilometer-Anfangslangsamkeit den Hafen, um nach zwei Stunden am Ausgangspunkt wieder zu landen. Die beiden ersten Jachten, die ihren Flug bereits bei anbrechender Weltallmorgendämmerung beginnen, landen sogar erst in den späten Abendstunden, da in ihrer Route die benachbarten zwölf Sonnensysteme mit inbegriffen sind.

Der Fremdenführer, ein 250jähriger Jüngling, den man in der Weltallpresse trotz seiner großen Jugend als einen der erfolgreichsten Astronomen rühmt und den man an die interplanetarische Rundfluggesellschaft von der Erde — um genauer zu sein: von Greenwich — mit einem hohen Gehalt wegengagierte, steht mit einer kurzen, englischen Heiumpfeife zwischen den Flugzeugdroschkenkutschern, die sich infolge der großen Wirtschaftskrise nur ungereinigte Sonnenstrahlenzigaretten leisten können.

Auf den breiten Luftchausseen rund um den Hafen, die von den Rädern und Flügeln all der Luftgefährte eine für Fußgänger geradezu halsbrecherische Glätte aufweisen, herrscht ein reger Sonntagsverkehr. Kaum daß die Luftpolizisten an den Straßenkreuzungen die Verkehrsordnung aufrechterhalten können, und die bis in die Hunderte gehenden Flugzeuge, die hauptsächlich Amerikaner vom Uranus, Schweden vom Neptun, Franzosen vom Mars und nur hie und da einmal arme Maharadschas von der an der Weltallbörse fälschlich notierten Erde befördern, finden in den Hafen nur sehr schwer Einlaß. Im Hafen selbst harren aber ungeheure Menschenmengen und in den Flugjachten sind trotz der eingeschobenen Sondervagen die Plätze für Stunden hinaus belegt.

Im Leuchtturm ein ständiges Aufblitzen der Radiumsignale und die Flugmotoren werden durch heftigen Blitzschlag angekurbelt. Der Fremdenführer stellt sich vor das Mikrophon und die Passagiere legen ihre Hörer um. (Man kann nicht umhin, auf das vorbildliche Funktionieren der Radioeinrichtungen, auf die unsere Erde das Weltallmonopol erworben hat, immer wieder lobend hinzuweisen.) Im nächsten Augenblick taucht unsere Jacht, wie eine blinkende Libelle, geräuschlos in die Luft . . .

Der Cicerone ordnet jetzt die schärfere Einstellung der Teleskope an. Er spricht ein sonores, elegantes Weltall-Esperanto und an seinem geistsprühenden Vortrag erkennt man gleich den Weltall-Europäer und den hervorragenden Wissenschaftler. Man sagt, er wäre Nobelpreisträger geworden, hätte er nicht unterm Druck der notleidenden Wissenschaft seine Stellung mit dieser materiell vorteilhafteren vertauscht. Er kennt sich in dem Weltall bis ins kleinste aus und im Vorüberfliegen bietet er wertvolle Angaben über Kunst, Literatur und Weltgeschichte der Planeten. Dann faßt er die Weltallprobleme kurz zusammen, berechnet den Zusammenstoß zweier Sonnensysteme und führt mit Weitblick die Kriegsmöglichkeiten aus, die zwischen Jupiter und Saturn infolge des Milchstraßenkonfliktes bestehen. Zum Schluß noch eine künstlerische Würdigung der malerischen Hügel und wohlproportionierten Linien des Planeten Venus. Dann, in Gleitflug, Rückkehr in den Hafen.

Die Passagiere ziehen sich, müde von dem anstrengenden Flug, in ihre Hotels am Ufer des Hafens zurück, während sich der Cicerone umkleidet und einen kleinen Zweidecker besteigt. Seine Dienstzeit ist abgelaufen. Er fliegt jetzt zu seiner Familie nach der Erde, wo er seinen zweitägigen Urlaub verbringt.

Ein Experimentiertheater in New-York. Das Irving-Theater in New-York, das gegenwärtig an der Kreuzung der 8. Avenue und der 50. Straße erbaut wird, beabsichtigt, sich während seiner ersten Saison dadurch bekannt zu machen, daß es ausschließlich Stücke unbekannter Autoren zur Uraufführung bringt. Die Direktion des Theaters hat jetzt durch Rundschreiben und öffentliche Bekanntmachungen die unbekannten Dichter aufgefordert, ihre Stücke einzureichen.

Eine neue Operette Walter W. Goehes. Walter W. Goehe, der bekannte Komponist, hat eine neue Operette „Die Männer der Manon" fertiggestellt, deren Buch von August Reidhart und Robert Gilbert stammt. Die Uraufführung des Werkes findet am 15. September 1926 am Zentraltheater in Magdeburg unter der neuen Direktion Walter Steinert statt.

Eine französische Gesamtausgabe von Thomas Mann. Der Pariser Verlag Simon Kra bereitet eine französische Gesamtausgabe der Werke von Thomas Mann vor. Der Vertrag ist anläßlich eines vor einigen Tagen erfolgten Besuches Thomas Manns in Paris zustandegekommen. Die Ausgabe wird sich eng an die deutsche Gesamtausgabe halten. Im Laufe dieses Jahres werden die Romane und Novellen veröffentlicht werden, während später die Essayhände folgen sollen.

Sybille Binder wurde für die kommende Spielzeit den Saltenburg-Bühnen verpflichtet.

Das Mütterchen

In ein Kaffeehaus kommt ein verhutzeltes, abgehärmtes Mütterchen und bietet Schnürsenkel feil.

An einem Tische sitzen zwei Wanderburschen, die ihr einen Korb geben: „Nee, Mütterchen, wir tragen ja Schnallenschuhe!" Und da wippen sie die Beine hoch, daß sich die Alte überzeugen kann.

Sie überzeugt sich auch und nuschelt giftig hervor: „Det ufreenr nur janz for de Hunde jeht! Det een nur janisch jegönnt wird!" Sie scheidet in stiller Feindschaft von den beiden.

Die Burschen zucken die Achseln. Ich schaue sie mir noch einmal an. Die Schnallenschuhe sind bei denen nicht nur Wanderutensilien. Die beiden sind arme Teufel, die sich nichts leisten können und überall sparen müssen. Wer weiß, welche Not bei denen zu Hause herrscht!

Einige Sekunden später steht die Alte am Tisch eines pikfein aufgetakelten Gents, der eine sehr distinguierte Dame neben sich sitzen hat. Dieser Gent kauft. Sehr von oben herab. Aber er kauft. Und er läßt sich auf sein Markstück nichts herausgeben.

Die Alte wird des Dankes nicht müde. Sie verbeugt sich und nickt und fliegt über von Freundlichkeit. Der Gent tut nicht dergleichen. Sie scheidet in Freundschaft von ihm.

Aber eben dies ist die größte Tragik der Armen, daß sie sich zuweilen untereinander auch noch mißverstehen.

Hans Bauer.

Eduard Lichtenstein ist den Saltenburg-Bühnen verpflichtet worden und spielt zunächst die Rolle des Armand in dem Baudeville „Yvonne macht Karriere".

Die deutsche Beteiligung beim Internationalen Zahnärztekongreß. Der Direktor des zahnärztlichen Fortbildungsinstituts im deutschen Zahnärztehaus zu Berlin, Dr. Walter Adrion und Dr. Kurt Prosfauer in Breslau, sind vom Deutschen Nationalkomitee der Fédération Dentaire Internationale mit der Organisation der deutschen Ausstellung beim Internationalen Zahnärztekongreß, der im August in Philadelphia stattfindet, beauftragt worden.

Jede Woche Musik. In der morgigen Nummer unserer illustrierten Wochenschrift bringen wir 1. die Kavatine „Ob ich dich liebe" aus der dreiaktigen komischen Oper „Die Opernprobe" von Albert Lortzing, aufgeführt in der städtischen Oper Berlin-Charlottenburg; 2. aus dem Spiel in drei Akten „Die leichte Isabell" von Hans H. Zerlett, Gesangstexte und Musik von Robert Gilbert, a) „Ich liebe über alles meine Lucie" b) „So lang's auf Erden Arbeit gibt" (allabendlich aufgeführt im staatlichen Schiller-Theater Berlin), abgedruckt mit freundlicher Erlaubnis der Edition Buwag, Verlag und Vertriebs-A.-G., Berlin W. 35, Am Karlsbad 16.

Schwerer Verkehrsunfall in der Friedrichstraße

Drei Frauen schwer verletzt – Ein Kraftdroschkenführer wegen vorschriftswidrigen Fahrens verhaftet

Infolge rücksichtslosen und falschen Fahrens eines Taxameterchauffeurs ist heute vormittag im nördlichen Teil der Friedrichstraße, vor dem Hause 107, gegenüber der Karlstraße, ein Unglücksfall verursacht worden, bei dem drei Frauen schwer verletzt wurden.

Gegen zehn Uhr vormittags kam ein Autobus der Linie 25 in Richtung Stettiner Bahnhof durch die Friedrichstraße gefahren. Der Führer mußte an der Haltestelle vor dem Finanzamt an der Ziegelstraße, etwas abseits von der Bordschwelle auf dem Straßendamm seinen schweren Wagen zum Stehen bringen, da dicht an der Haltestelle ein Radfahrer hielt. Mehrere Fahrgäste hatten hier den Kraftomnibus mit seitlichem Ausgang verlassen, als plötzlich ein Kraftdroschkenführer mit seinem Gefährt in verbotswidriger Weise mit ziemlich hoher Geschwindigkeit rechts überholen wollte. Dabei hat der schuldige Chauffeur, der keinerlei Rücksicht auf die aussteigenden Fahrgäste des Abouwagens genommen hatte, die Breite des von der Bordschwelle und Omnibus befindlichen Zwischenraums überschätzt und drei Frauen mit seinem Wagen gegen den Kraftomnibus gedrückt. Erst auf die Schmerzensschreie der Verunglückten brachte der Chauffeur seine Droschke zum Halten. Passanten und Schutzpolizisten eilten hinzu und befreiten die drei schwerverletzten Frauen aus ihrer Lage. Man brachte die Frauen nach der in der Nähe gelegenen Universitätsklinik, wo die Aerzte bei der Ehefrau Emmi Christinicki aus der Rügener Straße 11 eine schwere Schädelverletzung, bei der Ehefrau Marie Liefert, die sich vorübergehend bei Verwandten am Südwestkorso 23 in Friedenau zu Besuch aufhielt, einen Unterschenkelbruch, und bei der Studentin Marie Blumenthal, Luitpoldstr. 35 wohnhaft, einen komplizierten Unterschenkelbruch feststellten. Außerdem hatten alle drei Frauen noch Quetschungen und innere Verletzungen erlitten.

Zeugen des Unglücksfalles wollten den rücksichtslosen Chauffeur auf der Stelle lynchen. Nur durch das rechtzeitige Eintreffen der Polizeibeamten konnten die erregten Gemüter von Unbeteiligten zurückgehalten werden. Der Chauffeur wurde festgenommen und auf der Revierwache als der 22 Jahre alte Donath aus der Ukoanstraße 52 festgestellt. Die Kriminalpolizei hat eine Untersuchung des Unglücksfalles eingeleitet und die alleinige Schuld des Donath ermittelt, der in Haft behalten wurde.

Auf der Havelchaussee in der Nähe von Schildhorn stieß gestern abend gegen 10 Uhr der Motorradfahrer Paul Dietrich, genannt Franke, aus der Rollendorfstraße 7 mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Motorrad, das von dem zwanzigjährigen Erwin Ramlow, Rankestraße 12, gesteuert wurde, zusammen. Ramlow und sein Begleiterin Irmgard Hirsche aus der Mittelstraße 61 wurden dabei verletzt. Das Mädchen wurde in bewußtlosem Zustande nach dem Spandauer Krankenhause gebracht, wo die Aerzte einen schweren Schädelbruch feststellten. Der Zustand der Verletzten ist als ernst zu bezeichnen. Die Schuldfrage des Zusammenstoßes konnte noch nicht geklärt werden.

Infolge Versagens der Steuerung stieß in der vergangenen Nacht in der Lindenstraße in Köpenick nahe dem Sporthaus Sadowa ein in voller Fahrt befindlicher Privatkraftwagen gegen einen Straßenmast. Das Automobil wurde dabei vollständig zertrümmert und die beiden Fahrgäste durch Glassplitter im Gesicht und an den Händen schwer verletzt.

*

Stans, 23. Juli. (W.T.B.)

Gestern nachmittag vier Uhr fuhr oberhalb der Station Stans bei einer Straßenkreuzung ein mit sieben Personen besetztes Automobil in einen Wagen der Engelbergbahn hinein. Der Benzinbehälter des Autos explodierte, der Wagen geriet in Brand. Bei dem Zusammenprall wurden die Insassen des Autos hinausgeschleudert und vier von ihnen schwer verletzt. Ein Fräulein Borger aus Pilsen starb vor den Augen ihrer schwerverletzten Eltern, auch der Münchener Fabrikdirektor Hoelger ist bereits den erlittenen Verwundungen erlegen.

New-York, 23. Juli.

Ein schweres Autobusunglück hat sich bei einem Ausfluge einer Damengesellschaft nach der Bäreninsel, einem Badeplatz im Hudsonfluß ereignet. Der Autobus rannte, als er die Stadt verlassen hatte, infolge Versagens der Steuerung gegen einen Baum und stürzte um. **Von den Insassen wurden zehn Frauen, darunter zwei junge Mädchen, getötet, 32 Frauen erlitten zum Teil schwere Verletzungen.**

Der „Doppelgänger" des Direktors Haas

als ein Magdeburger Versicherungsdirektor festgestellt

Magdeburg, 23. Juli. (Privat.)

Der Doppelgänger des Direktors Haas ist in der Person eines hiesigen Versicherungsdirektors festgestellt worden, der Schröder in Groß-Rottmersleben in der fraglichen Zeit besucht hatte, und zwar deshalb, weil Schröder sich bei ihm auf eine ausgeschriebene Stelle hin gemeldet hatte. Dieser Herr hat sich sofort über Schröder Notizen gemacht, die ihn als unangenehmen, für die Stelle nicht geeigneten Menschen hinstellen. Die Zeugen aus Groß-Rottmersleben haben bei ihrer Bekundung, Direktor Haas wäre dort gewesen, den Versicherungsdirektor gemeint. Es ist nur einmal in der fraglichen Zeit ein solcher Besuch bei Schröder gewesen, so daß die Behauptung Schröders, Haas habe ihn im Auto in Groß-Rottmersleben aufgesucht, hinfällig geworden ist. Im übrigen hat Schröder wiederum neue Aussagen gemacht, die heute von den Kriminalkommissaren Tenholt und Busdorf auf ihre Richtigkeit hin noch geprüft werden. Die Taktik des Schröder, sobald ihm eine Behauptung als falsch nachgewiesen wird, eine neue Behauptung aufzustellen, verzögert das Untersuchungsverfahren außerordentlich.

Hitze und Gewitterstürme

Großer Schaden in den Oststaaten Amerikas

New-York, 23. Juli. (W.T.B.)

In vielen Städten der Oststaaten hat man eine Hitze von mehr als 100 Grad Fahrenheit (zirka 40 Grad Celsius) festgestellt. Meist wurde die Hitze von Gewitterstürmen abgelöst, die großen Schaden dadurch verursachten, daß sie zahlreiche Dächer abdeckten, Bäume und Drahtleitungen umwarfen. Die Zahl der vom Hitzschlag Betroffenen ist sehr groß, ebenso die Zahl der durch die Stürme Verunglückten. **In der Nähe von New-York stürzte ein Autobus durch den Sturm vom Straßendamm, wobei 10 Frauen und Kinder getötet** und über **30 Menschen schwer verletzt wurden.**

Ehetragödie in Baumschulenweg

Selbstmord an der Leiche der Frau

Einen tragischen Abschluß fand ein zerrüttetes Eheleben in der vergangenen Nacht in einer Laubenkolonie in Baumschulenweg.

In der Laube 5 der Kolonie Biene II vergiftete sich gestern abend die 48 Jahre alte Ehefrau Exner mit Sublimat. Als der Sohn die Mutter gegen ein Uhr nachts in der Wohnlaube auffand, war bereits der Tod eingetreten. Der Sohn eilte sofort zu dem in der Nähe weilenden Vater, der an der Leiche seiner Frau vollständig zusammenbrach. Der Mann war untröstlich über den Tod seiner Frau. In einem unbewachten Augenblick griff er einen Revolver aus der Tasche und schoß sich vor den Augen seiner Anverwandten an der Leiche der Frau zwei Kugeln in die Brust und eine in die Schläfe, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Die beiden Eheleute lebten seit Jahren wegen eines Nervenleidens der Frau dauernd in Zwistigkeiten, die jedenfalls auch der Frau den Anlaß zu dem Selbstmord gaben. Nach Aufnahme des Tatbestandes durch die Revierpolizei wurden die beiden Leichen nach der Friedhofshalle des Gemeindekirchhofes gebracht.

Das Urteil gegen den Fürsten Wassalski

Ein Monat Gefängnis

In dem Prozeß gegen den Fürsten Dr. jur. Nikolai v. Wassalski wurde heute das Urteil gefällt. Der Angeklagte wurde wegen Ausgabe eines ungedeckten Schecks zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Das Schöffengericht stellte alle übrigen Anklagepunkte bis nach den Gerichtsferien zur Verhandlung zurück, da eine neue Beweisaufnahme notwendig ist. Es müssen noch mehrere ausländische Zeugen kommissarisch vernommen werden.

Feuer in einer Potsdamer Dextrinfabrik. Auf dem Fabrikgebäude der Berliner Dextrinfabrik von Kutzner, auf dem Kiewitt Nr. 20 in Potsdam, brach heute vormittag kurz nach 9 Uhr Feuer aus, das auf eine Mehlstaubexplosion zurückzuführen ist. Ein Teil des Fabrikgebäudes wurde eingeäschert; große Warenvorräte sind vernichtet. Die Potsdamer Feuerwehr hatte fast zwei Stunden mit den Löscharbeiten zu tun.

Aus Furcht vor Strafe vergiftete sich der 37 Jahre alte Expedient Robert Krause aus der Rykestraße, der bei einer Firma in Neukölln angestellt war. Hier wurde gestern entdeckt, daß K. 400 Mark veruntreut hatte, worauf er fristlos entlassen wurde. Mit der letzten Post fragte die Firma bei ihm an, wie er die Unterschlagung zu decken gedächte. Da K. nichts mehr von dem Gelde besaß, wartete er ab, bis seine Frau die Wohnung verließ. Dann legte er sich zu Bett und trank eine Flasche Lysol leer. Seine Frau ließ ihn nach dem Krankenhaus am Friedrichshain bringen, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Schwere Anschuldigungen gegen einen Bürgermeister

Unregelmäßigkeiten in der Biesenthaler Gemeindeverwaltung

In der letzten Stadtverordnetensitzung in Biesenthal wurden gegen den dort amtierenden Bürgermeister Paul König schwere Beschuldigungen erhoben. Dem Bürgermeister wurde vorgeworfen, daß er in leichtfertiger Art und entgegen den bestehenden dienstlichen Bestimmungen städtische Sparkassengelder auf minderwertige Hypotheken ausgeliehen habe und dadurch der Stadtverwaltung Biesenthal einen Schaden von einer halben Million Mark verursacht habe. Ferner wird dem Bürgermeister zur Last gelegt, auf eigene Faust aus dem städtischen Wald Holz an eine Firma in Hohenschönhausen verkauft zu haben, ohne dem Magistrat davon Mitteilung zu machen. Die Stadtverordneten haben beschlossen, gegen König bei der Regierung in Potsdam ein Disziplinarverfahren zu beantragen. Außerdem wurde bei der Staatsanwaltschaft in Prenzlau gegen den schwer beschuldigten Bürgermeister, der nach Bekanntwerden der Vorfälle auf Urlaub gegangen ist, Strafanzeige erstattet.

Der Tod in den Bergen

Absturz einer Berlinerin

Wien, 23. Juli. (Privat.)

Gelegentlich eines Ausflugs in die Seifer-Alpen ist Frau Elise Schranke aus Berlin, die sich in Castelruth auf Sommerfrische befand, abgestürzt und in einer Schlucht zerschmettert aufgefunden worden.

Gestern vormittag fielen am Habicht zwei Menschen einem schweren Touristenunglück zum Opfer. Ein Kaufmann aus Leipzig und seine Tochter hatten von der Innsbrucker Hütte aus eine Besteigung des Habichts unternommen, dabei stürzten sie tödlich ab. Die Namen der Verunglückten sind noch unbekannt. Bisher konnte nur die Leiche der Tochter geborgen werden, die des Vaters liegt an einer schwer zugänglichen Stelle.

Zürich, 23. Juli. (Privat.)

Zwei Berliner Wandervögel, die führerlos den Col Derence besteigen wollten, stürzten an einer schwierigen Stelle in die Tiefe. Sie wurden von zehn Zermatter Führer schwer verletzt geborgen.

Großfeuer in den Reichardt-Werken

Hamburg, 23. Juli. (W.T.B.)

In der vergangenen Nacht geriet in Wandsbek auf dem Gelände der Reichardt-Werke der rechte Flügel eines großen, vierstöckigen, mit einer Kuppel versehenen Gebäudes in Brand. In diesem Gebäude befindet sich eine Nährmittelfabrik, welche zurzeit jedoch stillag. Die Bekämpfung des Feuers wurde außerordentlich durch Wassermangel erschwert. Die Badebassins der Kakaowerke Reichardt wurden leergepumpt. Zu diesem Zwecke mußten über die Bahngleise hinweg weit über 100 Meter Schläuche gelegt werden. Der Wind jagte ungeheuren Funkensflug über das Gelände und bedrohte die übrigen Gebäude, besonders die Stallungen, in gefährlichem Maße. Es gelang schließlich, den Brand in der Hauptsache auf den rechten Flügel des Gebäudes zu beschränken. Bis in die frühen Morgenstunden hinein waren die Wehren tätig.

Lustlos und überwiegend schwächer

Die Börse stand wieder im Zeichen ausgesprochener Lustlosigkeit. Die Umsätze hielten sich in sehr engen Grenzen, und es kam meist zu Kursrückgängen. Aus der Wirtschaft vorliegende befriedigende Nachrichten, so über die bevorstehende Bilanz des internationalen Eisenkartells sowie die Erholung des französischen Franceskurses auf 208 gegenüber London, vermochte keinen stärkeren Einfluss auf die Tendenz auszuüben. Immerhin wurde durch die Besserung der französischen Valuta die bisher vorhandene Beunruhigung etwas gemildert.

Berliner Devisenkurse (in Reichsmark) vom 23. Juli 1926.

	Bankdiskont	Geld	Brief		Bankdiskont	Geld	Brief
6	Deutschland			3½	1 Amerika	4,195	4,205
5½	100 Holland	168,64	169,06	7	100 Belgien	9,83	9,87
5½	100 Dänemark	111,20	111,48	5	1 England	20,399	20,451
4½	100 Schweden	112,26	112,54	6	100 Frankreich	9,69	9,73
5½	100 Norwegen	92,03	92,27	7	100 Italien	13,66	13,70
7½	100 Finnland	10,55	10,59	10	100 Bulgarien	3,04	3,05
3½	100 Schweiz	81,18	81,38	7	100 Jugoslawien	7,412	7,432
—	1 Argentinien	1,698	1,702	7	1 Japan	1,975	1,979
7½	100 Deutsch-Oesterr.	59,38	59,52	—	1 Brasilien	0,645	0,647
7	100 T Ungarn	5,87	5,89	9	100 Portugal	21,425	21,475
6	100 Tsch.-Slowakei	12,42	12,46	7	100 Danzig	81,60	81,80
5	100 Spanien	65,02	65,18	—	Türkei	2,342	2,352

Verantwortliche Redakteure: für Politik, Feuilleton und die Beilagen: Alfred Müller-Heyn; für Groß-Berlin und den übrigen Teil des Blattes: Heinrich Heppenheimer; für den Inseratenteil: Bruno Scholz; sämtlich in Berlin. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin.

Kurszettel der Berliner Börse

Freitag, 23. Juli.

Werte	Termin-Notierungen*)	Einheits-Kurse heut.	Einheits-Kurse vor.
D-Austr.Stpt	—	—	138,50
Bamberger	146,50	146,00	147,00
Amer.-S.	131,50	131,00	131,00
-Siedam.D.S	155,00	151,00	153,25
Hansa,Dpt.	139,00	—	137,50
Nosmos	141,00	143,00	141,00
Nordd.Lll.	72,50	72,50	72,62
Alg.Dtl.S	30,37	30,50	30,37
Otavi 11.11	107,50	106,37	108,00
Burm.Stv.	175,00	175,00	175,75
Bert.H.D.			72,62
Commerz- u.Priv.-B.S	127,25	127,50	126,50
Darst.Lstt.	178,00	178,00	178,00
Disch. B.	162,00	162,50	160,25
Dtsch.-Ue.	148,50	148,75	147,25
Dresd. Bk.	132,00	132,25	131,00
Mitteldtsch. Kred.-Bk.S	121,50	120,50	121,25
Schulth.- Patzenh.	217,00	218,00	218,00
Allg.Elk.-G.	136,00	135,62	136,75
Bergm. El.	122,00	123,00	121,00
El.Masch.	84,00	85,62	81,00
Bosch, Gub	132,50	131,75	131,00
Buderus	85,00	85,00	87,75
Eisenw.	99,25	100,00	100,50
Charl Was.	118,75	117,50	120,00
Continent.Gt	84,50	84,50	85,00
Daimler M.	126,25	126,25	126,25
Dess. Gas	135,50	136,50	135,00
Dt.Linoleum	139,87	139,87	142,00
Dt. Erdöl	95,50	94,12	95,00
Dt. Masch.	120,00	120,00	121,50
Dynam.Nobel	128,00	128,00	131,00
Elektr.Lief.	136,50	136,50	135,50
El.L.u.Kr.	134,75		

Werte	Fortlaufende Kurse	
Faft.&Guille	247,87	249,50
Felten&Guill.	126,75	127,75
Gelsenk.Bgw.	156,00	157,25
G.f.e.el.U.	150,00	152,75
Hamb.El.	138,25	138,50
Harp. Bgw.	139,00	138,25
Hoesch Eis.	118,50	118,25
Ilse Bergb.	133,25	131,75
Kali-Chemie	—	143,50
Kallmeyer	135,50	135,25
Ascherslebener	135,25	135,50
Kölner G.	105,50	105,75
Köln-Neuss	125,25	125,00
Köln-Rottw.	124,00	123,00
Linke-Hofm.	72,62	72,62
Ludw. Loewe	161,25	163,00
4 % Anl.	118,37	118,50
Mannesmann	105,25	106,12
Mansfeld	84,00	84,25
Bergbau	107,00	107,00
Rut. Aschen.	84,50	84,50
Obschl. Eisenbahnbed.	63,12	63,12
- Eisen-Ind.		
Caro-Hg.	72,75	72,50
- neukumla	91,50	89,12
Oest. Stickst.	91,00	90,62
Ostwerke	171,00	170,00
Phönixbgb.	107,75	108,50
Rhein braunk.	167,50	168,50
- Stahlw.	131,25	131,00
Riebeck M.	140,25	141,50
Rom. Petr.	15,12	15,37
Rütgerswerk	98,50	98,50
Salzdetfurth	—	160,00
Kaliwerk	—	119,50
Schock-Ac.	120,12	119,50
Siem.&H.	159,75	158,75
Leonh.Tietz	96,00	97,50
Transrad.	122,00	120,75
Westeg 4/10	142,50	144,00
Zellstoff W.	152,50	153,75

Werte	Einheits-Kurse heut.	Einheits-Kurse vor.
4% Deutsch. Reichsanl. 16 II—V	0,445	0,445
4% 6-9 (Kg)	0,445	0,445
4% - Hdl. 1. 4. 24.	0,445	0,445
8-15% „K" = 1923	0,24	0,25
5% Deut. Reichsanl.	0,495	0,505
3%	0,4675	
3%	0,45	
4%	0,52	0,52
7-10 % Pr. St.-Schatz	—	—
5% - 1.5.25	—	—
4% - (Hib.)	0,4575	0,4575
4% - ausl.	0,405	0,405
4 - kons. Anl.	0,455	0,45
3% - -	0,4475	0,445
3% - -	0,475	0,47
4% Bay. St.-A.	0,45	0,445
3% - -	0,45	0,447
4% Hg.-as. Stadt 10	0,045	0,047
5% Mex. Inv 99	—	—
- abg.	45,87	46,00
4% - 04	—	—
- abg.	31,00	30,10
4% Oesterr. St.-Schatz.	—	17,40
4% amortis.	4,12	4,10
4% Oest. Gold	—	19,60
4% - R. 5.	—	2,00
4% kons. J. J.	—	—
4% kons. M. N.	—	—
4% Silber	4,40	—
4% Papier	1,75	—
4 Türk. Adm. Anl. 1903	11,40	11,20
4 Türk. Bagd		
- Eb.-Anl.	25,00	25,37
- Eb.-Anl. 2	19,00	19,12

Werte	Einheits-Kurse heut.	Einheits-Kurse vor.
4 Türk. Bagd. unif. 03-05	—	—
4% Türk. 05	11,40	12,10
4% - 08	11,00	12,62
4 - Anl. 1911 (Tank 400 Fr.)	12,80	12,86
4% Ung. St.-R. 13	—	—
- - - 14	19,50	19,40
4% - Gold-R.	19,20	19,30
4 - St.-R. 10	18,00	—
4 Ungarisch. Kronen-R.	2,10	2,10
4% Mex. Cons. Gold	13,00	12,70
4% Mex. Dow.	36,10	36,50
4% - abg. Lomb. Obligs.	—	—
- neue	—	—
Aktien		
Elektrich. Neubahn 7	104,50	104,50
Schant.-Akt. 1-60 27,4	3,50	3,60
Ge-Ung. St. 7	18,00	18,00
Beth. Ohio	—	—
Canadaa.	62,50	63,12
Kaal. Eisenb. Ser. 1 4%	19,50	20,00
- - Ser. 2 4%	16,50	16,25
Lux Prince-Geo Westeisb.	—	—
Eisb. 11.5	—	—
3 Mex. Gold 5 Tehuantp.	26,50	26,25
- National	—	—
- abgest.	—	26,75
4% -	—	—
- abg.	—	—
Stadt Bergb.	27,12	27,00
Verein. Elbeschiff.	48,12	48,12
Staat f. elektr. Werke	105,25	106,00
Bk. f. Brau.	138,25	130,25
Bayr. Hyp.-u. Wechselbk.	127,50	128,25

Werte	Einheits-Kurse heut.	Einheits-Kurse vor.
Bayer. Vereinsbk. 10	143,50	143,00
Leipz. Creditb.	111,75	111,50
Oesterreich. 6,5	7,85	7,50
Reichsbankanteile	157,00	157,00
Wien. Bkv. 0,8	5,35	5,25
Ace Hag.	—	125,75
Adler	75,25	76,00
Anglo Guano	78,00	76,75
Aschaff. Zellst.	102,50	104,00
Augsburger Nürnb. M.	85,37	86,00
Bamlik. 6,6	70,87	71,00
J. Berg 11	166,00	163,50
Bln.-Karlsruher Ind.	87,00	87,12
Bingwerke	64,37	64,50
Bubat. AG	—	—
Bunzlauer	—	57,37
Byk Gulden	66,00	65,12
Calm. Asb.	37,50	37,12
Chem. Myrl.	81,75	82,50
Ch. Alk. Tel.	62,50	61,12
- Kabelw.	81,00	80,50
- Kallmeyr	111,75	114,00
- Werke KZ	100,00	97,00
- Wolfrar.	44,75	44,00
- Eisenbdl.	55,12	56,00
Eisenbahn Vk.-M.	74,00	74,00
Esseaner Steinkohl.	133,00	133,00
Fahlberg	80,50	83,00
Felten. F.	115,00	115,50
Thüringer Gas	90,00	89,50
Gebr. Wagg.	34,25	34,00
Gesfürel	58,50	58,00
Haarmann	70,50	70,87
Hammra. St.	88,50	90,00
Hann. Wagg.	17,00	17,00
Hanes-Ind.	55,62	53,50
Harb. Gum.	43,00	63,00
Hartm. M.	—	42,25
Heldelberger	51,50	51,00
Hirsch. Kupf.	118,00	118,00
Hohenlohe	16,00	15,60

Werte	Einheits-Kurse heut.	Einheits-Kurse vor.
Holzmann	79,25	78,62
Humb. M.	57,00	57,00
Junghans	88,87	87,62
Karlsr. M.	39,00	39,00
Kattowitzer	12,87	13,25
C. W. Kayser	—	—
Körting Gb.	83,00	83,00
Krauss Lx.	51,50	51,50
Lahmeyer	118,00	117,50
Laurahütte	48,37	48,12
C. Lorenz	100,25	99,50
Orf Meyer	—	—
Mot. Deutz	—	61,50
Nrdd. Woll.	124,00	123,00
Pfälz. Mühle	60,50	63,25
Polyphon	—	81,00
Rathg. Wagg.	51,50	52,00
Rh. Met.	28,00	27,75
- Spraytd.	93,25	93,00
Rhenania Ver. ch.	75,00	74,12
J. D. Riedel	86,00	86,00
Rüdersdorf.	—	40,12
Saalaue	80,25	80,25
Sarotti	158,87	158,50
Schlesien	35,25	35,00
Schlesisch. Gas	102,00	100,50
- Textilw.	43,25	44,25
H. Schmid	54,25	53,00
Schö. Str.	140,00	141,50
Sieg. Belg. Gußstahl	—	39,50
Stettiner Vulkan	40,75	40,50
Stöhr Kpe.	—	117,12
Stolberg Zk.	—	118,00
Tel. Berlin	78,50	78,25
Thüri Gas.	69,50	70,00
Union Gas	—	46,75
Vereinsbrr. Wessel	—	45,87
Vogtl. Tülb.	80,00	80,00
Vogtl. Abt.	—	90,50
Wes. Sahlb.	—	—
R. Wolf	—	50,12
Zimmerm.	29,50	29,75

*) Anfangs- und Schlusskurse.